

## Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp  
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21  
[www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch) / [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)  
Öffnungszeiten:  
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

*"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“*

Rudolf Joho



# Gäld muesch ha und schlai sey

Komödie in vier Akten von Hellmuth Unger

Mundartbearbeitung von Otto Baumgartner

Leseprobe  
Copyright by  
TVE Teaterverlag Elgg GmbH Belp

## **Gäld muesch ha und schlai sey**

Komödie in vier Akten von Hellmuth Unger  
Mundartfassung von Otto Baumgartner

NW/ 7D/ 6H 2 Bb. ( Bauernstube/ Wohnraum)

Zwei Bauern, die das Geld zum Massstab ihres persönlichen Ansehens machen, versuchen es mit Schlauheit zu mehren und damit auch das Glück ihrer Kinder zu bestimmen. Was am Schluss von dieser "dicken Wolle" noch übrigbleibt, ist vielleicht die Einsicht, dass Arbeit und Rechtschaffenheit ebenso wertvoll sind.

Leseprobe  
Copyright by  
TVE Teaterverlag Elgg GmbH im Druck

**Personen:**

Xaver Bieri,	Bauer
Elsy,	seine Frau
Stephan,	sein Sohn
Grossmutter Bieri	
Greth,	Magd
Pius Pfrunder, Bauer	
Pia,	seine Frau
Emma,	ihre Töchter
Lina,	
Paul Greber,	Kleinbauer
Mariette,	seine Tochter
Josef Wolf,	Käsehändler und Makler
Peter Häberli,	Tierarzt

**Ort der Handlung:**

1., 3. und 4. Akt: In der Stube vom Xaver Bieri  
2. Akt: In der Stube vom Pius Pfrunder

**Zeit:** um 1930

# **I. Akt**

**Im Haus vom Bieri. Einfache Bauernstube.**

**(Grossmutter strickt am Fenster.  
Frau Bieri deckt den Tisch zum Zabig.)**

- Grossmutter: Wo isch dr Xaver?  
Frau Bieri: Ich ha's diär scho dreymal gseid, är seyg is s Stedtli.  
Grossmutter: Was machd är im Stedtli?  
Frau Bieri: Ich ha's diär scho dreymal gseid, är miäss go Gäld uiftreybe.  
Grossmutter: Gäld uiftreybe, fir was?  
Frau Bieri: Ass är cha zeyse.  
Grossmutter: Dä hed diär ai eine aagä.  
Frau Bieri: Muesch eister s Muil dri hänke, Grossmuetter.  
Grossmutter: Wäge diär mach ich d Chlappe scho nid zuä. Ich säge scho nu was ich will. Merk diär das. Ich bi diá eltisch im Hüs.  
Frau Bieri: Gib duí gschehyder eys ebbis vo deym Gäld. Hesch ämu vorigs, dass weissmä ämu.  
Grossmutter: Mä weiss und weisses nid. Wenn de dr Wolf chund und der Xaver nu nid zrugg isch, was machsch de?  
Frau Bieri: De zahlsch halt duí.  
Grossmutter: Ich? So. Ich gibe scho kei s Gäld fir derigs Zeyg. S isch näiwer zueche gfahre.  
Frau Bieri: Wer chund da wer? (**ans Fenster.**)  
Grossmutter: Dänk dr Wolf.  
Frau Bieri: S isch glaibi dr Dokter.  
Grossmutter: Dr Dokter? Was will dä hiä? Wer isch chrank? Dui weisch doch, wer chrank isch. Aber miär seidmes nid.  
Frau Bieri: Dr Vehdokter.  
Grossmutter: Warum hesches de nid grad gseid. Der Vehdokter! Was dä choschted, fragt nämer.

Frau Bieri: Sell de s Veh kaputt ga?

Grossmutter: Mä muess nur ä Flädermuis a Gadetire nagle, de bleybt s Veh gsund und mä bruicht ä kei Vehdokter.

Frau Bieri: Grossmuetter, wenn dr Xaver kei s Gäld überchund was de?

Grossmutter: (**schwerhörig.**) Dui meinsch, äs seyg dr Dokter gsi?

Frau Bieri: Wenn miär nid chenid zeyse, de tued är eys blage und erprässe.

Grossmutter: Was hesch gseid, miär wellid ässe?

Frau Bieri: Versteckt hesch deys Gäld, sälb weissme.

Grossmutter: Dui liäbi Zeyt, ich sell Gäld ha, ich arm's Grossi.

Frau Bieri: (**lauernd.**) Wenn ich's de imene Strumpf gfinde?

Grossmutter: Hesches gfunde?

Frau Bieri: Nu nid.

Grossmutter: De han is ai nid.

Frau Bieri: Miär gänd's diär ämu wider zrugg, wemer's chenid.

Grossmutter: Iär chenids äbe nid. Eb ich Schnitz ha oder keini, sälb erfahrid iär nu friäh gnuég.

Stephan: Gid's Zneyni?

Frau Bieri: S isch paraad.

Grossmutter: Chemid afe einisch. S isch ja alls chalt. Ich mag neyme. Aber das isch eych ja gleych.

Frau Bieri: (**zu Greth.**) Hesch dui dr Chuehstall uise gmischtet?

Greth: (**dacht blöd.**) Jaja, gmischtet han ich. (**Stephan und Magd und Frau Bieri nehmen das Zabig. Greth greift zimpftig zu.**)

Grossmutter: Wo miär nu jung gsi sind, hend miär alls sälber gmachd, hend ä kei Magd bruicht.

Greth: Hend iär dänk ai nu nid sevu Mischt gha. (**lachtblöd.**)

Frau Bieri: (**zu Stephan.**) Hesch dr Charre paraad gmachd? More muess s Fuetter ine.

Stephan: Nei.

Frau Bieri: Mache paraad eb dr Vater chund.

Stephan: Är sell das sälber mache.

Greth: Mischte ai.

Frau Bieri: Was sell das heissä?

Stephan: Ich bi doch nid sey Chnächt.

Greth: Hesch ämu rächt.

Frau Bieri: Isch das dey's Heime?

Stephan: Wenn äs mey's wär, de miächt ich dr Wage paraad.

Grossmutter: (zu Stephan.) Wo isch dr Vater?

Frau Bieri: Ich ha's doch scho viermal gseid, är seyg is s Stedtli.

Grossmutter: (unbeirrt.) Was machd är dett?

Stephan: (arglos.) Rossgummelle chaife, hed är gseid.

Grossmutter: Rossgummelle? Bisch ä Lappi. Rossenschirr.

Stephan: Klar Rossenschirr.

Grossmutter: Rossenschirr...s Gäld uisegheye, das chän er.

Frau Bieri: La mich i Ruäh.

Grossmutter: Ich rede midum Stephan. Wennt de ai einisch achztgi  
bisch, chaisch deys Muil uiftue. Wenn's Gäld  
bruichid, chemids go schmeichle: Grossmuetter,  
chaisch nid usum Erbstrumpf äs bar Franke fire  
chluiibe.

Frau Bieri: Dui hesch eys nu niä neyd gä.

Grossmutter: Schaffid ächley me.

Frau Bieri: Miär chrampfid Tag und Nacht, ass miär chenid  
zeyse, wenn dr Wolf chund. Wenn äs eys d Frucht  
verhagled, was seid das dem scho, wenn s Veh nimme  
will, dem isch doch das gleych. Dä will sey's Gäld,  
susch machd är Krach.

Greth: Isch halt ä Wolf. Ä Schnägg frisst keini Hiehner.

Stephan: Das isch ä Schindluederey.

Grossmutter: Wenn iär d Milch mit der Neydle verchaifid, chemid  
iär niä ufne griäne Zwäig. Iär chenid ja gar nid buire.

Frau Bieri: De tue doch du!

Grossmutter: Ich? Das chend eych passe. Ich ha meys Alter, ha  
lang gnueg gschineggled (streng gearbeitet).

Frau Bieri: Mä sett ai dem Wolf nid miässe zeyse.

- Grossmutter: Miär hend ai schmahl dure miässe, wo dr alt Wolf nu gläbt hed. Das isch holt einisch äso, diä Reyche wo's nid bruichid, nähmid d Neydle obeab und diä Arme miänd am lärä Tappe suige. Das wird niä andersch. Äs gid kei Grächtigkeit uf dere Wäl. Diä fad erscht überäne a.
- Stephan: Da chenid miär nu lang warte, Grossmuetter.
- Grossmutter: Dui Fulpelz. Dui chuisch niä i Himmu. Hesch ja nur d Meitli im Grind.
- Frau Bieri: Lach der Stephan i Rueh.
- Grossmutter: Ich sage nur, was ich weiss. Gäll, hesch midum Greber Mariett äs Gschleipf.
- Greth: Midum Mariett hesches, soso. (**grinst.**)
- Frau Bieri: Das stimmt gar nid. Miär wissid ämu neyd. Stephan gäll das isch nid wahr? Diä hend ja nu meh Schulde als miär.
- Stephan: Diä Sach isch mey Sach.
- Grossmutter: Der Stephan hiratet s Mariett. Sälb weissme ämu.
- Stephan: Ha einisch a dr Chilbi midum tanzed.
- Greth: Mit miär hesch nu niä.
- Frau Bieri: Das seid nu neyd. Da hemmer ai nu äs Wertli s zäge. Dr Stephan überchund nu ä anderi, wenn är will.
- Grossmutter: Warum machd dä Lappi nid firs?
- Frau Bieri: Will är diär nacheschlad. Är cha diä Scheenscht und Reychscht uisläse.
- Grossmutter: Das han ich im Xaver ai mängisch gseid. Är hed tue gleych dich gnu.
- Frau Bieri: Isch är mit miär schlächt gfahre? Mä cha neyd als chrampfe Tag und Nacht, fire Wolf und fire Stephan.
- Grossmutter: Hesch ghehrt, fir dich Stephan, Duckimuiser.
- Greth: (**lacht.**) Das gid ä scheene Mischt.. (**räumt den Tisch ab, Stephan zündet Pfeife an.**)
- Häberli: Guete Tag.
- Frau Bieri: Dr Dokter.

Häberli: Stehr ich?

Frau Bieri: Nei.

Häberli: Ich chumme nur gschwind go ineluege.

Frau Bieri: (bietet ihm einen Stuhl an.)

Grossmutter: (zu Stephan.) Muesch du eister a dr Pfeyfe suige, Stephan. Nimmt mi Wunder wo du s Gäld härä nimmsch.

Stephan: Ä das isch ja nur Härdepfuchruit, Grossmuetter.

Grossmutter: (mürrisch.) Sones Stinkzeyg. Wennt kei aaständige Tuibak vermagtsch de lach's näble la sey. Wenn ich de wider drwäge dr Huäschte überchume, isches dänk gleych.

Häberli: So Muetterli, we gahd's?

Grossmutter: Ich gah nid, ich hocke.

Häberli: Isch dr Bieri nid da?

Frau Bieri: Nei.

Häberli: Hed dänk Angscht vorum Wolf.

Frau Bieri: Miär hend mit dem Bluedsuiger neyd z tue.

Häberli: Iär sind komischi Leyt, iär Buire. Sind stolz, wend d Herre vo dr Wält sey. Aber bim Wolf hangid iär all, wenes Leyntuech am Weschsäil.

Frau Bieri: Miär nid.

Häberli: Ich chumme grad vom Greber.

Grossmutter: Gsehsch etz. Bim Greber isch dr Dokter gsi. Isch är nid zwäg?

Häberli: Aber nei Grossmuetter.

Grossmutter: Oder s Mariett. Stephan warum hesch das nid gseid?

Häberli: Nei, dr Stiär isch chrank.

Grossmutter: Um s Himmels Wille. Wenn dr Greber oder s Mariett chrank wärid, das giäng nu. Nur nid s Veh, das beduired eim.

Häberli: Bi dem isch s Uglick hageldick cho.

- Grossmutter: Und da drvo vernimmt eyserein neyd.
- Häberli: Ja dä Maa hed sich afe eis plaged wäg seyne Schulde.  
Derzue chund ä schlächti Ernti, kei Räge, und etz gad  
nu sey virnähm Zuchtstiär druiif.
- Grossmutter: Fir was bruicht dä ä Zuchtstiär? Ich bi achtzgi worde  
und ha niä kei Zuchtstiär gha.. und der Xaver ai nid.
- Häberli:: Wenner im Wolf nid cha zeysse.
- Stephan: De pfeyft ihm dr Beyswind um d Ohre.
- Häberli: Dä machd de nid lang Fäderläse. Dä jagd dr Greber  
vom Hof, wene Hund ä Chatz.
- Frau Bieri: Ä sone Miseri!
- Bieri: **(hat die letzten Worte gehört, kommt in guter Stimmng.)** Der Greber, was isch midum Greber?  
Häberli: Im Greber hanged s Uwätter überum Huis.
- Bieri: Botz Hagel, isch das wahr?
- Häberli: Äs isch äso. Är lad sich neyd la aamerke, är hed sey  
Stolz.
- Frau Bieri: Ass mä Huis und Hof verleyre cha, wäg so eim.
- Häberli: Wenn eim s Glick verlaad.
- Bieri: Freyli. Glick muess mä ha, und wenn s nur einisch  
isch, äso wen ich.
- Häberli: Lär Greber. Eych gehert mä susch nur jammere und  
jasle, wene Spatz im Winter.
- Bieri: S Glick cha mängisch we s Wätter vo eim Tag ufe  
andere wächsle. Mä darf sich nur nid drinne  
verhasple. Äs isch we z Speiche amre Rad. Gehnd obsi  
und nidsi. **(er möchte das der Arzt geht und wartet.)** Isch bi eys näiwer chrank?
- Frau Bieri: Ich ha dr Dokter nid griäft.
- Häberli: Ich ha nur gschwind welle cho ineluege. Was machd  
dr Schimmel?
- Bieri: Choschet si ebbis, diä Frag?
- Häberli: **(lacht.)** Nänei. Nur d Antwort.

- Bieri: Dä isch wider guet binenand. Miär sind froh,  
wemmer nid miänd dr Dokter ha.
- Häberli: Das glaib ich gäre. Und wiä hemmer's mit der  
Rächnig?
- Bieri: Ich ha gruisig äs schlächts Gedächtnis.
- Häberli: Iär hend miär doch heech und heilig versproche.
- Bieri: Versproche han ich's ja. Ich verspriches grad nu  
einisch.
- Häberli: Bieri, mä muess doch seyni Schulde zahle. Wär  
s Ross druif gange, was de? Der Wäg zu miär isch eych  
nid zweyt gsi. Iär wend doch, ass ich wider chumme,  
wenner mich bruichid.
- Bieri: Fir das isch dr Dokter da.
- Häberli: Also de zahlid d Rächnig.
- Bieri: Zäh Franke isches gsi?
- Häberli: Nei zwänzg, isch denu billig gnueg.
- Bieri: **(überlegt, sieht ein, dass er bezahlen muss. Nimmt die Geldtasche hervor, mit vielen Banknoten.)**  
Zwänzg Franke, diä miänd iär ha.
- Häberli: Dummerwätter, iär sind ja ä reyche Ma.
- Frau Bieri: Wohäre besch du ä sone huife Gäld?
- Bieri: **(macht ein pfiffiges Gesicht.)**
- Häberli: Ich hätt ja s doppled verlange chenne.
- Bieri: Näei, zwänzg Franke isch scho überheische. Da  
hender's. Etz sind miär quitt.
- Häberli: Das simmer, ufe Rappe.
- Bieri: Wenns wider einisch neetig isch, chemid iär ämu  
wider?
- Häberli: Ja gäre und ich hoffe gley. Ich muess äs Huis weyter.
- Frau Bieri: Wohi nu?
- Grossmutter: Das nimmt mich ai Wunder?
- Häberli: Go Rächnige itreybe. Geschter hend Buire s Milch-  
gäld übercho, drumm muess ich fricke ha.
- Bieri: Jäso!

- Häberli: Demfall beybid gsund, (**für sich.**) ämu im Huis. Uf Widerluege (**geht.**)
- Grossmutter: Wo hesch s ney Rossgschirr Xaver?
- Bieri: Was firnes Rossgschirr?
- Grossmutter: Dr Stephan hed's miär scho gseid. (**Stephan mit einem Achselzucken ab.**) Und Gäld hesch we Laib. Und ich sett eych vom meym Zämäkraxte gä, Lumpäpack, eländ's, ja das sind er.
- Bieri: (**steckt die Mappe wider ein.**) Durscht han ich.
- Frau Bieri: Ich hole diär ebbis z trinke (**holt Most.**)
- Bieri: (**will die Grossmutter weg haben.**) Won ich bi der Chile verbey bi, han ich ä grosse Volksuiflaif gseh. Mä heig eini umbracht.
- Grossmutter: Dui liäbe Himmu, so ebbis. Isch das wahr?
- Bieri: Ja, wenn s nid wahr wär.
- Grossmutter: Und dui seisch miär das ersch etz. Da muess ich ai go luege. (**humpelt ab.**)
- Bieri: So etz isch d Stube suiber. (**nimmt die Börse hervor, ordnet das Geld.**)
- Frau Bieri: (**kommt mit dem Most, Bieri trinkt zwischen hinein.**) Wo häre hesch dui das Gäld. Hesches vertlehd? Ság?
- Bieri: Was hiäteyd, Elsy, das isch alls eysers, alls zäme.
- Frau Bieri: Was dui nid seisch. Ich ha scho Angscht gha, miär bringid dr Zeys fire Wolf nid uif.
- Bieri: Das isch meh als die ganz Hypothegg.
- Frau Bieri: Wohäre hesches Xaver?
- Bieri: Etz hed halt dr Goldscheysser einisch bi eys abglade.
- Frau Bieri: Miär hend doch nu niä Glick gha.
- Bieri: Weisch nu, ä Händler isch im Dorf gsi und hed Loos fäil gha?
- Frau Bieri: Was fir Loos Xaver?
- Bieri: Glicksloos. Jedes Loos gwinnd hed är gseid.
- Frau Bieri: Und dui heschums glaibt, dui Schafschopf?

- Bieri: Das han ich nid glaibt.
- Frau Bieri: Hesch diär eis la uifschwätze. I dr Beiz, hesch dänk heech gha?
- Bieri: Tropf niächter bin ich gsi. Dä Maa hed gredt und gredt, midum Muil und mit dä Hände. Und tue han ich eis kaitf.
- Frau Bieri: So, ebbs Gäld Mischt wär.
- Bieri: Äs isch kei Mischt gsi. Ich nimme s Loos mit is s Stedtli und frage, wevu han ich gwunne. Diä Stedtler sind gäbige Leyt. Dä Gäldchaschte zahlt miär uf ei Tätsch dr ganz Gwinn uis.
- Frau Bieri: Das hed är miässe. Ä sevu Gäld vo eim Loos? Dui bisch de ä gscheyde Mänsch, Xaver.
- Bieri: Gäll, das han ich guet gmachd. Elsy etz simmer reych, reych simmer etz. Sächsezwäng Jahr hemmer gschuftet und zämäkratzed und sind gleych bim Wolf i dr Chreyde blibe. Und etz uf einisch chund äs so fuischtdick.
- Frau Bieri: Schnapp miär de nur nid ubere.
- Bieri: Hesch nid ai Freid, Elsy? Etz chenid miär dr ganz Braschel zahlte. Miänd nimme Zeyse. Etz cha neyme Vergrate. Etz simmer reychi Leyt, we dr Pfruender, dr Wolf, der Hasler und dr Wey.
- Frau Bieri: Dr Hasler und dr Wey redit nur drvo. Der Hasler hanged doch ai nu am Wolf und dr Wey vermag nidemal sey's Gadedach z flicke.
- Bieri: Aber dr Pfruender hed Haber. Sälb weissme ämu. Äs isch eister mey Traim gsi, einisch so reych sey we dä. Ai einisch ä goldigi Uih poschte und grosskchotzed tue wen är. Das muess scheen sey. Dr reych Bieri Xaver, momou, das tued eim wohl.
- Frau Bieri: Dä wird's scheen fugse..

- Bieri: Sälb wird's ä. (**zählt wieder das Geld**.) Das isch vorig. Das hemer zruffleid. Das wird etz frey und isch vorig. Elsy hesch ai scho einisch ä sevu Gäld a eim Huife gseh? Lue, sevu bleybt eys nu, wenn alls reybis und steybis zahlt isch.
- Frau Bieri: Was machsch drmit. Ine Strumpf tue we Grossmuetter.
- Bieri: Sälb scho nid.
- Frau Bieri: Uf Sparkasse. Das wär gar nid dumm.
- Bieri: Ai nid gschedy! Miär chenntid ai Seyw chaife oder äs Ross. De hättid miär zwei. Oder ä Gade buie.
- Frau Bieri: Dui willsch immer grad i Himmu. Ä Ankemaschine chenntid miär ai bruiche. Ä Chuäh méé zuechetue, ass d Ankemaschine voll wird. D Chuäh chend de wider chalbere und usum Chalb gäb's wider ä Chuäh.
- Bieri: Oder ä Ochs.
- Frau Bieri: Oder ä Zuchtstiär, we dr Greber eine hed.
- Bieri: Gar nid ibel. Und de, Elsy, bim heifahre han ich miär nu überleid: Etz wo mer so reych sind, miämer eys ai nimme so chrimpe und wäigge wenes Weyderiäthli. Etz chenid miär polzgrad stah, wene Ratsherretanne, chenid's mit jedum Protz uifnä, ai midum reyche Pfrauender. Da han ich dänkt, der Stephan chend etz gäbig mit me Pfrauendermeitli aabändle. Dä gid ihm gäre eis, da chaisch Gift druif nä.
- Frau Bieri: Meinsch de Stephan beyssi a?
- Bieri: Mä muessne mit me Cheeder zänggle. Det dure isch är ä Ugwehrte, hed keis Derfi. Dä cha etz ä guete Schick mache, sälb chan er.
- Frau Bieri: Scheen hesch dui diär das uisdifftele.
- Bieri: Dänke muesch chenne, gar wemme reych isch. Dr Stephan isch nur äso bockbeinig, will är hiä dr Chnächt spile muess. Är will ai ä Herr und Meischter sey. Dr Pfrauender chaitf ihm de scho Hof.

- Frau Bieri: Meinsch?
- Bieri: Wenn ich de mit meym Chlider klimpere, schwänzled  
dä wenes Chalb um d Chuäh.
- Frau Bieri: Das wär Ankemilch.
- Bieri: Miär miänd ä etz mit dene Meitli spiänzle. Är beysst  
de scho a.
- Frau Bieri: Wie wemmer das aagattige?
- Bieri: Das isch mey Sach. Da isch eysi Ligeschaft ohni  
Hypothegg. Wo isch sone Ligeschaft? Gfindsch niäne.  
Und im Stephan sey Hof. Dunnerwätter, wenn ich dä  
chend ha, miäch ich nu gäre dr Chnächt.
- Stephan: s Mariett isch da. Sey Vater hed's gschickt. Miär  
settid ihm fir s chranknig Veh zwe Dächene vertlehne.
- Bieri: Dächene?
- Stephan: Ja, der Dokter hed s verlangt.
- Bieri: Im Greber?
- Stephan: Fir sey's Veh, Vater. Är hed eys ai scho mängisch  
uisghulfe.
- Mariette: (tritt ein.) Guete Tag. Sind miär nid bees.  
Susch giäng dr Stiär druif, meint dr Dokter.
- Bieri: Isch är so ibelmegig dra?
- Mariette: Zum verzweyfle isch äs.
- Bieri: Äs isch, eb dr Teyfu dr eint und ander wett packe.  
Ä sones firnähms Stuck Veh. Und wiä hender's susch.  
Mä munklet, dey Vater chenn nimme zeyse.
- Mariette: (weint.)
- Bieri: Der Wolf fäderläckled de nid lang. Buireheef sind  
hit rar we Goldstickli und Pächter gid äs me als root  
Hind.
- Mariette: Nur nid fort miässe, seid dr Vater, diä Schand  
überläbi är nid.
- Bieri: Nur nid so gruchsed, so gschwind gad dr Schnuif nid uis.
- Mariette: Dr Vater hed dr Stiär welle verchaife. Und etz gad är  
druif.

- Bieri: Ich bi deym Vater sey Frind, Mariett. Ich hälfe ihm scho. Gib ihm die beschte Dächene Stephan. Mariett säg im Vater, ich chäm einisch verbey.
- Mariette: Ich danke eych tuisigmal.
- Bieri: Isch scho rächt.
- (Stephan und Mariette wieder ab.)**
- Frau Bieri: Hesch gseh im Stephan sey Aigeuifschlag, wo s Meitli briäled hed.
- Bieri: Nei.
- Frau Bieri: Dui da miämer gleitig dr Charre chehre.
- Bieri: Was sell etz da nid i dr Ornig sey, wenn är mitme hibsche Meitli beduire hed?
- Frau Bieri: Scho..scho..aber.
- Bieri: Ähä, dui meinsch är chend dett nu lande.
- Frai Bieri: Hesch nid ghehrt, dr Wolf weh nä Pacht chinde.
- Bieri: So schlimm wird's etz ai nid sey. Solang dr Hund baitscht (bellt) beysst är nid.
- Frau Bieri: Hesch nid sälber gseid, ass ä andiri Schwigertochter wettisch ha. Uf scheeni Aige gib ich neyd. Dr Stephan sells besser ha als miär. Das hemmer scho immer welle. Und etz wommer's hend, wemmer's nid grad wider vertue, Ås tued miär ja leid d Mariett. Aber im Bieri sey Sohn dä cha etz ä besseri Partey mache. Oder willsch ihm eyse Hof gä, ass är s Mariett hirate cha.
- Bieri: Eyser's Heime. Bring mich nid i lätze Schluck.
- Frau Bieri: Dui weisch doch, dr Stephan will hiä nid dr Chnächt spile. Ich ha vorig zuenum gseid, är sell dr Wage paraad mache. Da seid är, dem wo dr Hof ghehri, sell's mache. Gsehsch! Der Pfrunder hed feyf Meitli, dä wird gäre eis los. Dä chaitf seym Schwigersohn scho ä Hof, da frässi ä Bäsä. Und nu ebbe zwänzg Chiäh drzue.

- Bieri: Chaisch dänke, zwänzgs Chiäh, hed är ja sälber nid.
- Frau Bieri: Reych isch är. Midum Pfruender seym Leyni hed doch dr Stephan a dr Chilbi tanzed. Das wär äs firnähms und passti i eysi Stube ine. Miär miänd ihm ächley undere feyre. I andere Sache isch är susch ä Pfifikus.
- Bieri: Das hed är vo miär.
- Frau Bieri: Naterli vo diär. Schad ass är so scheych isch. Drumm tued är det dure cheibe dumm.
- Bieri: Das hed är vo diär.
- Frau Bieri: Vo miär scho nid. Hätt ich dich nid gfragt, wärisch hit nu im Uisverchaif.
- Bieri: Usnes Rossgschirr dänk.
- Frau Bieri: Miär miänd ihm zuerede und ä Schupf gä.
- Bieri: Das mach ich scho. Wend wisse, wo dä Spatz hi fleygt.
- Stephan: (kommt herein.)
- Bieri: Hesch im Dächene gä?
- Stephan: Ja Vater.
- Bieri: (nach einer Pause.) Diä alte gäll?
- Stephan: Diä besserä.
- Bieri: Was die besserä? Wiä chamme ai.  
Imeme Rindveh wo krepidert, isch äs doch gleych, ebs mitre neyä oder alte Dächi kaputt gad.
- Stephan: (ärgerlich.) Dui hesch doch gseid, ich sell diä besserä gä.
- Bieri: Dui bisch ä Ochs, Stephan. Dui weisch doch wen ich' s meine. Was ich im Meitli säge, isch mey Sach.
- Stephan: Dey Sach...mey Sach...Wennt ä Ochs bruichsch, de chaif diär eine. Ich mache nimme mit. Ich mache eych ja neyd rächt.
- Bieri: Was hesch ai, Stephan?
- Frau Bieri: Dui bisch gar nimme dr gleych, sit dui s Pfruender Leyni im Chopf hesch.

- Stephan: s Pfruender Leyni, wer seid so ebbis?
- Frau Bieri: (**Bieri nickt.**) Das weiss ämu s ganz Dorf, ass iär zwei midenand gehnd. Vo miär uis isches rächt.  
Hed diär dr Pfruender ä eigene Hof versproche?  
Wenn eine sevu Gäld hed, we dä.
- Stephan: Ä eigene Hof wett ich scho lang. Kei Chnächt hed's so gring wen ich. Fir was chrampe ich ai?
- Bieri: Wenn äs diär hiä nimme passt, chaisch ja gah,  
Stephan. Dui gfallsch miär scho lang nimme. Muesch schaffe, mulisch, bisch eischier. Gang nur, ich ha neyd drgäge. Wennt hiratisch, isch miär das nu liäber.  
Hiä bin ich etz nu Herr und Meischter, ass weisch.  
Sälb gspiiri. Vergehnid eim ja nu dr Schnuif.
- Bieri: Ich ha ai sträng schaffe miässe, won ich jung gsi bi.  
Miär hend niämer ebbis gschänkt.
- Frau Bieri: Tue etz nid äso midum Stephan. Är weiss scho, was är will. Är nimmd äs reych's Meitli und lacht eys alli uis.
- Stephan: (**drohend.**) Das mach ich ai.
- Frau Bieri: Dr Vater hed dich fir dimmer als bisch. Är meind, duí seygisch is Greber Mariett verschosse.
- Stephan: s Mariett isch äs rächts Meitli.
- Frau Bieri: Das isches! Aber zu diär passt äs nid. Äs gid ainu andiri gäbige Meitli.
- Stephan: Jede Chnächt überchund ä Lohn, warum ich nid?
- Bieri: Ich tuene diär uf d Seyte.
- Stephan: Und wenn gischmere de?
- Bieri: Dui bisch ä Uifsässige.
- Frau Bieri: Dr Wage hed är nid paraad gmachd.
- Bieri: (**den Erregten spielend.**) Hed är nid zwäg machd?  
Und drbie han ich diär befohle.
- Stephan: Dui hesch miär gar neyd z befähle!
- Bieri: De bruiche ich dich gar nimme.
- Stephan: Ich dich ai nid. Iär wärdit schonu gseh, was

ich mache.  
Bieri: So gang und mach.  
Stephan: Villicht bereysches nu einisch.  
Frau Bieri: Etz hesch ihm ä wiäschti Floh is Ohr gsetzt. Etz  
träid är scheen uif. Eb dich äs Pfruender-Meitli  
nimmd, das isch de niäne gseid. Diä nähmid nid jede.  
Stephan: Das gsehnd miär de, wer mich nimmt.  
Bieri: Hesch ja Angscht i dr Hose.  
Stephan: Wenn ich will, chan ich jedi ha.  
Bieri: Ghehrsche Muetter, ghehrsche!  
Frau Bieri: Wenn är schlai isch.  
Stephan: Das wärdit iär gley erläbe, eb ich schlai bi. (ab.)  
Bieri: Är chend denu ä Dummheit mache?  
Frau Bieri: Äs klappt. Gherig heiss isch miär worde.  
Bieri: Zum Mariett laift är.  
Frau Bieri: Näei. Demm spuckt der Hof im Chopf.  
Grossmutter: Verwitscht hend iär mich. Im ganze Dorf hend's  
keini umbracht.  
Bieri: Hesch si nid ggeh, diä Tanne wo am Bode gläge isch.  
Großmutter: Red dich nur nid usé. Mich alti Frai uf d Strass  
go jage. Das isch gmein. Und etz will ich wisse,  
wohäre hesch du sone huife Gäld ?  
Bieri: Ich ha dey Strumpf gfunde, Grossmuetter.  
Grossmutter: (lacht.) Das chend eych passe.

## Vorhang

## 2. Akt

**Wohnraum beim Pfrunder Pius.  
Wolf sitzt am Tisch, isst.**

- Pia Pfrunder: Greyfid zue, greyfid zue, Herr Wolf. Miär hends ja.  
Wolf: Ich muess säge Frai Pfrunder, serigs Schweynigs han ich scho lang nimme gha.
- Pia Pfrunder: Das glaib ich.  
Pfrunder: Nachum Schweynigs, hed allig mey Vater gseid, gehrt ä Schnäpsli! Proscht!  
Wolf: Proscht.Das isch s feyft.  
Pfrunder: Miär zähliids nid.  
Wolf: Weiss ich, weiss ich. Iär sind freygäbige Leyt. Kei Schuldner i dem Dräcknäscht verwehnt mich äso wen iär.
- Pia Pfrunder: (ruft.) Leyni, Leyni,  
Wolf: Was wend iär ainu Frau Pfrunder?  
Pia Pfrunder: (zur **Lina**,) Meith, fill nu einisch diä Schissle.  
Wolf: Nei, ich mag nimme, um keis Gäld.  
Pia Pfrunder: So ä saftige Beischinke?  
Pfrunder: As Schnäffli, megid iär ämu scho nu.  
Wolf: Das isch aber s allerletscht mey Liäbe. Ich bi doch nid cho, eych cho uifzfrässä. Ich muess meyni Guethabe itreybe. Dä verdammt Schnaps tued eim s Hirni ganz vernäble. Wend iär miär ä Balari  
(Rausch)  
aahänke. Miär miänd nu abrächte Pfrunder.  
Pfrunder: Abrächte isch guet.  
Wolf: Bi eych gids gottlob keis Umuess. Sone Maa wen iär eine sind.  
Pfrunder: Mä hed was mä hed.
- Wolf: Bi eych chumme gleych nid rächt druis. D Leyt sägid,

iär seygid ä steireyche Maa. Und drbie hend iär ai ä huife Hypothegge ufum Heime, we die andere.  
Chumme zu eych, läbt mä i Suis und Bruis. Ich glaibe,  
iär hend nur die Hypothegge, ass mä im Dorf   nid gmerkt, wiä dick  
iär i dr Wulle sitzid.

Lina:                     (**kommt mit einer vollen Schüssel.**) Nähmid, äs reyd  
eyd neyd.

Wolf:                  Danke, danke. So Meitli, bisch eister nu hiäsig?

Lina:                  Ja.

Wolf:                  Bisch hibsch worde sid um letschte Mal. Hesch dänk  
ai scho äne am Bändel? Sone Siässholzraspler?

Lina:                  Äs mag's scho nu gä. (**Lina geht hinaus.**)

Wolf:                  Das seid eim gnueg Isch äs s eltisch?

Pfrunder:              Nei zerscht chund s Emmy, de s Paili, de äs und  
derna nu zwei.

Wolf:                  Alls nur Meitli? Botzcheib.

Pfrunder:              Als Meitli.

Wolf:                  Und nu neyd im Aazug?

Pfrunder:              Was meinid iär?

Wolf:                  Schwigersehn?

Pia Pfrunder:           Chenid dänke. Burschte gid äs mede gnueg, aber bi  
dene luisige Zeyte. Da muess äs Meitli äs Heime, Veh  
und ä Chratte voll Gäld am Rock ha.

Wolf:                  Mä darf nid schmirzele, wemme d Chind weich bette  
will.

                          Iär ver mee egid ämu i jedum Meitli ä aaständige  
Uisssteyr.

Pfrunder;              Sälb scho. Miär chenid's nu guet bruiche drheime.

Wolf:                  Soso, Jaja. (**Pia legt ihm nochmals auf.**) Nei herid,  
herid ai. Iär wend mich meini meschte. Ich ha ja mes  
ä Pfund Fleisch ine ghirtet.

Pia Pfrunder:           Miär sind froh, wenn das Schweynigs äwäg chund.

Wolf:                  Hä?

Pia Pfrunder:           Miär hend ä sevu, mein ich. Sell ich eych nu ä Mocke

- ipacke? Und ä Bitz Brot ufe Heiwäg mitgä?  
Wolf: Ja kei Schnaps me. Hend Dank. Im meym Schädel  
raicht äs we imene Chämi. Ich ha nu mängs Gschäft  
zerledige. Mä muess hitigstags zu dä Buire cho,  
wemme dr Zeys will, i s Stedtli chemid diä  
Sapermänte sälber nid. Miär settid hibschili nu s  
Gschäftlich erledige.
- Pfrunder: (**gibt der Frau ein Zeichen, sie soll gehen. Wolf nimmt die Brieftasche hervor, und einige Zigarren und bietet sie Pfrunder an.**)  
Näei. Mag nid dere Giftnuidle.  
Wolf: Nach somene firstliche Ässe muess mä sich ai nu ä  
firnähme Stumpe genne.
- Pfrunder: Ich raike liäber Pfeyfe.  
Wolf: Nu de.  
Pfrunder: Ja de.  
Wolf: Also.  
Pfrunder: Also.  
Wolf: Wemmer dänk drahi Dr Zeys.  
Pfrunder: Nu äs Glesh?  
Wolf: Bi Gädgeschäft trinke ich grundzielli nid.
- (**Pfrunder schenkt ein und Wolf trinkt absichtslos.**)
- Pfrunder: Miär hend ä mise Summer gha, ä gringe we sälte  
eine.  
Wolf: Brenntnigs heds ämu gnueg gä?  
Pfrunder: Ä miserabli Ärnti. Eister troche. Furztroche.  
Jaja s buire gad grad vorum bättle ane. Bimeich  
so isches. Me Maiechäfer als Härdepfu.  
Wolf: Was hender ai?  
Pfrunder: Neyd.  
Wolf: Ich ai neyd. (**rülpst.**)

- Pfrunder: Dresche hemmer ai erscht chenne: huife Stroh und schiär keini Cheerner. Äs isch scho äs Eländ mit dere Buirerey.
- Wolf: So, hiä isch Quittig. Ich uberchume looo.- Franke.
- Pfrunder: (**geht zur Kommode und bastelt am Schloss herum.**)  
Sternefeyfi.
- Wolf: Was hender ai?
- Pfrunder: Ich bringe das cheibe Schloss nid uif. Äs Momäntli.  
Ich ha's doch paraad gmachd, s Zeysgäld.
- Pia Pfrunder: Vater, duí settisch doch nu is Dorf, hesch uf diä Zeyt abgmachd.
- Wolf: Was, äs isch scho so spaat? Ich sett ai nu d'Rundi mache.
- Pfrunder: Das isch etz cheibe bleed.
- Pia Pfrunder: Chenid iär nu ä Aigeblick Geduld ha?
- Wolf: Das gad nid. Iär zahlid ja, Pfrunder. Bi eych muess me ja kei Angscht ha.
- Pfrunder: Näei seyni Schulde muess me zahle.
- Wolf: Bringid miär de s Gäld is "Ressli". Ich muess nu zum Bieri und zum Greber.
- Pfrunder: Ich bringes eych de scho, gwiss bimeid.
- Wolf: Scho guet. Wo isch Quittig? Hiä.
- Pfrunder: Sones Päch. Ass miär das passiere muess.
- Wolf: Für gfindit mich scho im Dorf.
- Pfrunder: Und wenn s Schloss ni uifgad, bring ich's eych de is s Stedtli.
- Wolf: Aber vorum Wältuntergang! (**ab.**)
- Pfrunder: Der Teyfu sell dr Wolf a Gable nä, wen er am feisischte isch. (**lacht.**) Dä hemmer scheen verwitscht.
- Pia Pfrunder: Dä Gäldsuiger.
- Pfrunder: Etz chenid miär drmit s Stroh zahle. Meinsch hed är ebbis gmerkt.
- Pia Pfrunder: Dui meinsch.
- Pfrunder: Wägum Gäld?

- Pia Pfrunder: Nei.
- Pfrunder: Und gfrässä hed dä Munni... Gottverdeckel!
- Pia Pfrunder: Und schiär ä halbe Liter gsuffe.
- Pfrunder: Wenn dä nid ä Siäch (Rausch) hed, äso go hindere beyge und abbeläre, wenes Gwitter im Brached.
- Pia Pfrunder: Machd neyd, s Schweynigs hättid miär ja nid abbrunge vo dere Notschlachtig.
- Pfrunder: Hesch dich bi eim Haar verplappered, wäg dere Sui.
- Pia Pfrunder: Är hed scho komisch gluegt, ass miär nid midum gässä hend. Äs hendum ämu gschmeckt. S Gäld isch ja ai nid eister suiber und är nimmt's ai.
- Pfrunder: Wenn är nur nid chotze muess.
- Pia Pfrunder: So eine chotzet nid so gschwind. Dä isch sich gwehnd. Wemme ä sevu frisst we dä, de chame sich scho einisch ä Gerbser leischte, tät eim schogar wohl.
- Pfrunder: Los, chund är nu einisch zrug? Är isch gar ä Uvertruite.
- Pia Pfrunder: S isch nur dr Vehdokter.
- Pfrunder: Ändlich. Hit streycht s ganz Bättelpack umenand, de darf dr Dokter nid fähle.
- Pia Pfrunder: Du hesche doch la cho.
- Häberli: Guete Tag middenand. Ha ächley Verspätig. Aber mä sett zänturne sey. Wo fählt äs wo?
- Pfrunder: Rotlaif im Stall.
- Häberli: So wemmer grad go luege.. (**schaut auf den gedeckten Tisch.**) Bi eych isch mein Chilbi. Schweyngis und Rotkruit. Nid jede cha so guet läbe wen iär.
- Pfrunder: Miär hend Gaschtig gha. (**seine Frau gibt ihm einen Wink.**)
- Häberli: Isch dr Wolf da gsi? Är isch miär verko.
- Pfrunder: Ja dä.
- Häberli: Was hed tä bi eych verlore. Sind iär bi ihm ai i dr Chreyde?

Pfrunder: Ich? Nânei.  
Pia Pfrunder: Mit dem hemmer neyd ztue.  
Pfrunder: Är isch mey Frind. Ä richtigi Frindschaft isch äs zwar  
nid. Ich hanum einisch Gäld pumpet.  
Häberli: Iär?  
Pfrunder: Darf ich das nid?  
Häberli: Ich truiti dem Kärli gar nid.  
Pfrunder: Mä cha sich a dä Mänsche liächt teysche.  
Häberli: Statt eych gägeseytig z hälfe, trägid iär eywers  
Gäld is s Stedtli und die andre holidis wider als  
Hypothegge. Dr Wolf heischt ämu feyf Prozant.  
Sächs nimmt är.  
Häberli: Sone Wuecherzeys. Da sitzt dr Greber Pail scheen i  
dr Tinte. Hälfid doch ihm, iär Reyche. Dä weiss  
nimme wo i und woruis. Der Bieri isch ai so eine,  
wo nid weiss, was är mit seym Gäld afa sell.

(Pfrunder und seine Frau lachen.)

Häberli: Was gld's da z lache?  
Pfrunder: Hesch ghehrt Pia, der Bieri sell Chlotz ha, dr  
Bieri.  
Häberli: Ich ha's mi'eigne Aige gseh.  
Pfrunder: Das han ich etz bimeich nid gwisst, ass dr arm  
Bieri sell im Gäld schwimme.  
Häberli: Dä hed me Chlitter i seynere Kommode, als iär Hei  
im Gade.  
Pfrunder: Potzcheib! Das isch dänk dr Zeys.  
Häberli: Nei. Der Zeys isch drnäbed gläge. Mey Rächnig hed  
är grad zahlt. Äs guets Beyspil.  
Pfrunder: Dä dummi Esel. Chemid Dokter, miär wend i Gade  
dure.  
Häberli: Guet, gemmer. (**beide ab.**)  
Pia Pfrunder: He Meitli. Wo steckid ai diä wider. Emmy, Leyni.

Lina: Was isch Muetter?  
Pia Pfrunder: Chumm Leyni. Wo isch s Emmy?  
Lina: Äs wäscht nu.  
Pia Pfrunder: Oh, isch das äs lamaschigs.  
Emma: Was isch?  
Pia Pfrunder: So hantli abruime, ass d Stube suiber isch, wenn  
ebber zueche trolled. (**räumen ab.**) Und der Bode  
wische!

**(Lina trägt die Sachen ab, Emma wischt den Boden.)**

Emma: Hit isch dicki Luft im Huis. S isch Zeystag.  
Dr Vater eischiere. (**schlecht gelaunt**).  
Lina: Lach doch dem sey Luine. Är muss si ämu sälber ha.  
Emma: Vo miär uis. (**Lina singt vor sich her.**) Dui singisch  
nu? Gspirsch dr Friälig. Da chund scho wider sone  
Gumpesel.  
Lina: Wer chund? Das isch ä Rummel hit. Isch ämu nid  
Volhmond.  
Emma: Vom Dorf unne uife chund är z leitsche.  
Lina: Herrjee.  
Emma: Dui, das isch doch dr Stephan.  
Lina: Dr Stephan?  
Emma: Was will ächt dä bi eys? Go suire Moscht hole.  
Lina: Weiss ich doch nid.  
Emma: Und wiä dä drhäre chund. Gstriegled, wene Chueh bi  
dr Premierig. Hesch ä dui bstellt, Leyni?  
Lina: Was?  
Emma: Dui wirsch ja ganz verläge. Chund är zu diär a  
Tränki. Hend iär ebbis midenand?  
Lina: Dumms cheibe Zeyg.  
Emma: Dr Stephan hed einisch äs Aig uf dich gha.  
Hend doch a dr Chilbi äs barmal midenand tanzed.

Lina: Dä will mich nid. Und dr Vater weisch ja wenner  
isch.  
Emma: Keis Wertli hesch miär gseid, dui Drucke. Etz lueg  
sälber, we midum d Schlag chuisch. Ich verstah neyd  
vo dem Spili.

**(Emma geht hinaus, es klopft, sie öffnet.)**

Stephan: Guete Tag Leyni.  
Lina: Guete Tag Stephan.  
Stephan: Scho lang nimme gseh.  
Lina: A der Chilbi s letschtmal.  
Stephan: Scheen isch gsi.  
Lina: Hed miär ai gfalle.  
Stephan: We miär zämä tanzed hend.  
Lina: All Tag sett Chilbi sey.  
Stephan: Ha vill a dich dänkt.  
Lina: Hesch du?  
Stephan: Ja das han ich.  
Lina: Was willsch du? bi eys?  
Stephan: Ja nu, Ich mecht mey Sach i d Ornig bringe.  
Lina: Was firne Sach, Stephan?  
Stephan: Wirsch äsde scho vernäh, wenn's soweyt isch.  
Lina: Seisch miär's nid?  
Stephan: Erscht wenn's i dr Ornig isch. Isch dr Vater da?  
Lina: Midum Dokter im Stall.  
Stephan: Hender chranknigs Veh?  
Lina: We ander ai. Midum Vater willsch dui rede,  
nid mit dr Muetter, wägeme Gschäft?  
Stephan: Midum Vater liäber.  
Lina: De muesch warte, bis dr Dokter gad.  
Stephan: Willsch nid bi miär bleybe?  
Lina: Wenn?  
Stephan: Jetzt.  
Lina: Nei.

Stephan: S wär aber scheen.  
Lina: Wennt de dey Sach i dr Ornig hesch. Ich warte uf  
dich, de verzehlsch mer's? gäll, ja.  
Stephan: Guet! (**Lina ab.**)  
Pfrunder: Lue da dr Bieri Stephan.  
Stephan: Guete Tag wohl, Vater Pfrunder.  
Pfrunder: Und?  
Stephan: Ja.  
Pfrunder: Hesch lang gwartet Stephan?  
Stephan: Nei.  
Pfrunder: (**nach einer Weile.**) Was machd dr Vater?  
Stephan: Gadum guet.  
Pfrunder: (**nach einer Pause.**) Und d Muetter?  
Stephan: Ai guet.  
Pfrunder: Und Grossmuetter? Diä Alti hä?  
Stephan: Ai guet.  
Pfrunder: (**nach einer Weile.**) Läbt si eister nu?  
Stephan: Diä läbt eister nu.  
Pfrunder: Isch ai nimme ä hitigi?  
Stephan: Achtzgi.  
Pfrunder: Dunnerwätter.  
Stephan: Wird etz de einedachtzgi.  
Pfrunder: So.  
Stephan: Ja wenn's es erläbt...und gsund bleybt.  
Pfrunder: Das isch d Haiptsach, ass mä gsund isch.  
Stephan: Gsund isch si.  
Pfrunder: (**Stephans Verlegenheit bekämpfend.**)  
Wottsch nid äs Glesli?  
Stephan: Isch nid neetig.  
Pfrunder: Isch choge guet.  
Stephan: Nei....Heyr gids ai chleyni Härdepfel.  
Pfrunder: Mä seid, diä Dumme hend grossi.  
Stephan: Ich ha diä chleyne liäber.  
Pfrunder: Härdepfel sind Härdepfel!

Stephan: Äs isch z troche gsi.  
Pfrunder: Ja huendisch ä trochne Summer.  
Stephan: Hei (Heu) gid's ai nid vill. Wäg dere Treechini!  
Pfrunder: Hesch rächt, ai Hei gid's nid vill.  
Stephan: Äs wird scho nu fiecht.  
Pfrunder: Ja de muess mä seys Wärli im Trochene ha.  
Stephan: Sett mä dänk, ja...Äs schmeckt nach Räge.  
Pfrunder: Hesch rächt äs schmeckt nach Räge  
Stephan: Und wenn de erscht nu dr Froscht chund, de  
wird's chalt.  
Pfrunder: De hett mä gäre ä warmi Stube.  
Stephan: Gar wenn's chund go schneye.  
Pfrunder: Das isch fir die jung Saat guet! Willsch nid ebbis  
trinke? Hesch dich uifputzt.  
Stephan: S'isch meys Sunntigsgwand!  
Pfrunder: Mä chend grad meine, duj heigisch ebbis vor.  
Hesch ebbis ufum Härz?  
Stephan: (feige.) Nid ass ich wisst.  
Pfrunder: Dui ich sett.  
Stephan: Ich sett ai.  
Pfrunder: Also de, ä scheene Gruess im Vater.  
Stephan: Danke, Will um's säge. (**will gehen; bleibt stehen.**)  
Vater Pfrunder, eh.. ich mecht gäre äs Meitli.  
Pfrunder: Was wettisch?  
Stephan: Dey Tochter hätt ich gäre.  
Pfrunder: Für was de? Chumm sitz nu einisch ane. Das chamme  
doch nid zwisches Tire und Angel erledige.  
Stephan: Nei, das chamme nid.  
Pfrunder: Hirate willsch duj?  
Stephan: Scho ebbe de.  
Pfrunder: Hesch duj diär das grindlich überleid?  
Stephan: Ja ganz grindlich.  
  
Pfrunder: Hesch rächt. Dr Vater wird diär wohl de

- s Heime ubergä?  
Stephan: Seys Heime scho nid.  
Pfrunder: Hesch dui susch ebbis i Uissicht?  
Stephan: Nu nid. Miär miänd ä Liegeschaft chaife.  
Pfrunder: Das isch rächt, Stephan, ass diär dr Vater äs Heime  
chaife tued. Wer äs reychs Meitli hirate will, muess  
ai ebbis chenne biäte.  
Stephan: Da muess ich nu z erscht einisch midum rede.  
Pfrunder: Sälb muesch scho. Iär sind ja reychi Leyt, und du  
der einzig Sohn. Chaisch ja habere fir feyf.  
Stephan: Sevu Haber hemmer ai wider nid.  
Pfrunder: Momou, das seid doch alls. Luä Stephan. As isch  
nid liächt, ä Liegenschaft z chaife. Wéi eini hed,  
dä hockt druif.  
Stephan: Ich glaibe chuim, ass dr Vater eini chaift.  
Pfrunder: Was nid. Iär wo Gäld hend we Hei. (**Stephan schaut  
ihn dummm an.**) Hesch scho midme Meitli gredt?  
Stephan: Tanzed han ich äs bar Mal midum. Und einisch  
han is am rächte Arm chlimsed.  
Pfrunder: Los Stephan, Ich will's diär graduise säge: Jede  
überchund de meyni Meitli nid. Da chend mänge cho  
und säge, Pfrunder ich will eis vo deyne Meitli  
hirate. Nanei. Na eine fleygti im heeche Boge uise.  
Stephan: Jechterlis ai.  
Pfrunder: Bleyb nur sitze Stephan. Ich meine nid dich. Wenn  
dey Vater ai neyd hätt, ufs Gäld luege ich gar nid.  
Ich chend jedum Meitli ä Hof chaife.  
Stephan: Das glaib ich.  
Pfrunder: Äs fragt sich nur, eb dich de s Meitli ai will,  
verstahsch?  
Stephan: Ich ha im Leyni gseid, ich well z erscht mit  
eych rede.  
Pfrunder: Midum Leyni seisch dui? Midum Leyni. Was gad

das s Leyni a?  
Stephan: Äs isches doch, wo...  
Pfrunder: Wo dui chlimsed hesch. Stephan, dui hesch diä lätz chlimsed.  
Stephan: Nänei, sälb scho nid.  
Pfrunder: Los Stephan, dui bisch ä gscheyde Burscht. Ich ha feyf Meitli: s Emmy, s Paili und s Leyni und denu zwei. S erscht isch also s Emmy. Ich verchaife nid vo une uife. Also s Emmy willsch dui nä?  
Stephan: Ich wett de s Leyni. Ich weiss, äs mag mich.  
Pfrunder: Kei Angscht, s Emmy nimmt dich ai.  
Stephan: Äs hed doch sone's komisches Uiseluege s Emmy.  
Pfrunder: (**überredend.**) Das isch doch egal, weines uiseluegt. Käch und gschaffig isch äs, und das isch d Haipsch. Dä wo ihn's überchund, cha d Finger abschläcke.  
Stephan: Ich wett liäber s Leyni.  
Pfrunder: De muesch warte. Z erscht chund s Emmy, de s Paili. Du willsch ämu ebbe welle hirate, nid wahr? Meitli isch Meitli. Ich gibe däär nur s Emmy und dui nimmsch s Emmy.  
Stephan: Und wenn äs mich nid will?  
Pfrunder: Äs nimmd dich scho, da nimmi Gift, momou. Äs isch scho lang mannstoll. Und bi eys gilt s viert Gebot nu ebbis. Ich gibere ai ebbis scheens mit, wenn dui ihn s nimmsch.  
Stephan: Was de?  
Pfrunder: Zwänzgtuisig  
Stephan: Dunnerwätter!  
Pfrunder: Da stuinisch.  
Stephan: Verfluecht nu einisch. Und im Leynili?  
Pfrunder: Nur d Helfti.  
Stephan: Dr Mänsch sell bscheide sey, ich nimme doch liäber Leynili.  
Pfrunder: Ä glatte Kärli. Wiä chamme ai s Gäld äso verachte.

s Emmy und bi dem bleybt's! Also?  
**(kratzt sich in den Haaren.)**  
Stephan: Was überleisch nu. Dui nimmsch s Emmy und ghirate  
Pfrunder: wird, wenn iär à Liegenschaft hend.  
Das muess ich miär schonu überlegge.  
Stephan: Muesch diär das nid lang überlegge. D Haiptsach  
Pfrunder: isch, ass diä, wo i dr Wulle sitzid, zu dene  
chemid, wo ai i dr Wulle sitzid!  
Ich muess miär das schonu überlegge, Vater  
Stephan: Pfrunder.  
Pfrunder: Ä was ai, abgmachd!  
Stephan: **(steht auf und geht.)** Wartid miär nu.  
Pfrunder: Chund scho i d Ornig. **(allein.)** Das han ich schlai  
aaiteiged. Dä gad miär schonu ufe Leym. So ebbis cha  
nur à Pfrunder.  
Lina: Vater?  
Pfrunder: Was isch?  
Lina: Bisch älei?  
Pfrunder: Warum sell ich nid älei sey?  
Lina: Dr Stephan isch doch da gsi.  
Pfrunder: Är isch wider gange.  
Lina: Scho fort?  
Pfrunder: Was gad dich das a?  
Lina: Är hed miär gseid, är well miär nu ebbis säge. Ich  
ha uf ihn's gwartet. Was hed är welle?  
Pfrunder: Hesch glost?  
Lina: Ich ha doch neyd ghehrt.  
Pfrunder: Ich cha's diär scho säge. Dr Stephan will eysers  
Emmy hirate!  
Lina: dr...s Emmy?? ....hirate?  
Pfrunder: Ja s Eymmi.  
Lina: Ä so eine isch är. **(geht weinend ab.)**  
Pia Pfrunder: Was isch loos? Wer will eysers Emmy hirate?  
Pfrunder: Im Bieri sey Stephan.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH  
im Bahnhof  
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09  
Fax: 031 819 89 21

E-Mail: [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)

Web: [www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch)